

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

Jahresbericht 2019

**Pro Senectute
Kanton St.Gallen**

sg.prosenectute.ch

Pro Senectute

Gemeinsam stärker

Soziale Teilhabe erhalten, stärken und fördern

Sozial integrierte Menschen bleiben selbständiger, zufriedener und gesünder.

Mit ihren Kurs- und Gruppenangeboten, mit der Möglichkeit, sich mit seinen Fähigkeiten und Talenten als Mitwirkende zu engagieren, mit Generationenprojekten und in der Mitgestaltung des Lebensraums im Dorf oder im Quartier, bietet Pro Senectute eine vielfältige Palette der sozialen Teilhabe.

Zugang zu Informationen und Ressourcen ermöglichen

Der Zugang zu Informationen und weiteren Ressourcen ermöglicht selbstverantwortliches Handeln.

Pro Senectute ist die kompetente Gesprächspartnerin bei finanziellen Anliegen, bei Rechtsfragen, in Konflikten und schwierigen Lebenssituationen im Alter. Fachpersonen helfen mit Denkanstössen, unterstützen mit Rat und Tat und schaffen Zugang zu weiteren Ressourcen. Information und Beratung steht allen Personen im AHV Alter und deren Angehörigen kostenlos zur Verfügung.

Hilfe bei der Alltagsbewältigung und Betreuung gewährleisten

Unterstützung in der Alltagsbewältigung gibt Sicherheit und ermöglicht ein Leben in vertrauter Umgebung.

Menschen mit altersbedingten Einschränkungen, in Rekonvaleszenz, mit psychischen oder mentalen Beeinträchtigungen werden bei der Bewältigung der Alltagsverrichtungen unterstützt und Angehörige werden bei Bedarf entlastet. Dafür kann Pro Senectute verschiedene Dienste bereitstellen: Haushilfedienst, Mahlzeitendienst, Unterstützung bei administrativen Belangen oder beim Ausfüllen der Steuererklärung etc.

Lösungen im Verbund vorantreiben

Die Sicherung einer tragfähigen Grundversorgung erfordert eine enge Zusammenarbeit über die Organisationsgrenzen und Fachdisziplinen hinaus.

In Verbundlösungen kommen die Stärken der einzelnen Organisationen besser zum Tragen. Sie ergänzen sich in der Zusammenarbeit und erhalten sich in der Eigenständigkeit gleichzeitig ihre Innovationskraft in ihrem jeweiligen Spezialgebiet. Pro Senectute pflegt in sehr vielen Gemeinden eine enge Zusammenarbeit mit Spitex Vereinen und zunehmend auch mit Dienstleistern im stationären Bereich (Heime). Diese Form der Zusammenarbeit wird von Seiten der Pro Senectute aktiv vorangetrieben.

sg.prosenctute.ch

Ausgerichtet auf die Grundbedürfnisse älterer Menschen



Renato Resegatti, Präsident des Stiftungsrates
Pro Senectute Kanton St. Gallen

Seit gut einem Jahr schon darf ich der Pro Senectute Kanton St.Gallen als deren Präsident vorstehen. Diese Aufgabe hat mir vielseitige neue Erfahrungen gebracht und bereitet mir viel Freude. Es erfüllt mich auch mit einem gewissen Stolz, Präsident einer so bedeutenden und anerkannten Sozialorganisation in unserem Kanton zu sein.

Was zeichnet Pro Senectute Kanton St.Gallen aus? Und welches Selbstverständnis liegt ihrem Handeln zugrunde? Mit diesen und ähnlichen Fragen haben sich eine Arbeitsgruppe und die Leitungsorgane unserer Organisation in den letzten zwei Jahren intensiv befasst. Im Frühjahr 2019 verabschiedete der Stiftungsrat dann das Grundlagenpapier «Grundversorgung im Verständnis von Pro Senectute Kanton St.Gallen». Mit diesem strategischen Positionspapier wollen wir einerseits einen Beitrag leisten zur Umschreibung dessen, was eine sachgerechte Grundversorgung im Alter ausmacht. Andererseits zeigt das Papier auf, wie sich Pro Senectute Kanton St.Gallen in diesem Kontext positioniert und nach welchen Prinzipien sie zu handeln versucht.

Ziele einer tragfähigen Grundversorgung

Das Grundlagenpapier identifiziert vier Elemente, die als unverzichtbar gelten für die Sicherung einer möglichst hohen Lebensqualität im Alter: Gesundheit, materielle Sicherheit, Wohnen sowie Persönlichkeitsentfaltung und soziale Integration. Daraus leiten sich für eine tragfähige Grundversorgung für ältere Menschen folgende Ziele ab:

- Soziale Teilhabe erhalten, stärken und fördern
- Zugang zu Informationen und Ressourcen ermöglichen
- Hilfe bei der Alltagsbewältigung und Betreuung gewährleisten
- Medizinische und pflegerische Versorgung sicherstellen.

Als Pro Senectute Kanton St.Gallen sehen wir unsere Aufgabe darin, einen massgeblichen Beitrag zur Sicherstellung der drei erstgenannten Ziele zu leisten. Wir tun dies mit unseren Kursangeboten, unseren Beratungsstellen, unseren verschiedenen Unterstützungsdiensten, unserer Haushilfesowie der Betreuung von Seniorinnen und Senioren bei sich zuhause. In Analogie zur medizinischen Versorgungskette versteht sich unsere Organisation damit als eine Art «Hausärztin» in sozialen Fragen und Anliegen. Mit ihrer breiten Palette an Dienstleistungen und in Kooperation mit Partnerorganisationen ist sie in der Lage, die Grundversorgung für ältere Menschen sicherzustellen. Sie verfolgt auch keine Gewinnziele, handelt unabhängig und ist politisch neutral. Das alles prädestiniert Pro Senectute für eine Beauftragung durch die öffentliche Hand als «Anlaufstelle für Altersfragen». 76 der 77 Gemeinden im Kanton St.Gallen sehen das auch so und haben mit uns einen entsprechenden Dienstleistungsvertrag abgeschlossen.

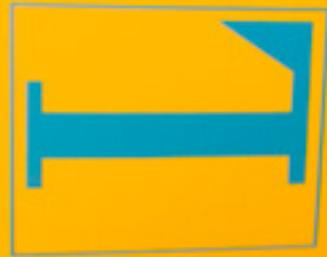
Dem geschärften Selbstverständnis im Praxis-Alltag Rechnung tragen

Das neue Positionspapier stand auch im Zentrum einer internen Impulstagung, die im Herbst 2019 stattgefunden hat und an welcher Vertreterinnen und Vertreter des Stiftungsrates und der Regionalkomitees sowie alle Leitungsverantwortlichen und verschiedene Fachmitarbeitende der sechs Regionalstellen teilgenommen haben. Das Ziel der gut besuchten Impulstagung war es, der ganzen «Pro Senectute-Familie» die zentralen Aussagen des strategischen Grundlagenpapiers näher zu bringen und gemeinsam mögliche Ansatzpunkte für die Umsetzung im Praxis-Alltag zu besprechen.

Dank

Im Rückblick auf mein erstes Präsidialjahr möchte ich es nicht unterlassen, ganz herzlich zu danken. Mein aufrichtiger Dank gilt:

- all unseren Kundinnen und Kunden sowie allen Spenderinnen und Spendern für das Vertrauen, das sie Pro Senectute schenken;
- unserem kantonalen Geschäftsführer für seine tatkräftige Unterstützung sowie den verantwortlichen Leitungspersonen und allen festangestellten Fachmitarbeitenden auf den Regionalstellen für ihren engagierten täglichen Einsatz zugunsten unserer Organisation;
- den über 2000 freiwillig Mitarbeitenden im Sozialzeit-Engagement, die ebenfalls einen wesentlichen Beitrag leisten zur Sicherstellung der Grundversorgung in unserem Kanton;
- meinen Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat und allen Mitgliedern der verschiedenen Regionalkomitees für ihr wertvolles Engagement zugunsten von Pro Senectute und für die gute Zusammenarbeit;
- den im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitgliedern des Stiftungsrates – Elisabeth Ackermann und Jean-Pierre Sutter – für ihr langjähriges und verdienstvolles Wirken im obersten Leitungsgremium von Pro Senectute Kanton St. Gallen;
- allen Gemeinden, die mit Pro Senectute Leistungsverträge abgeschlossen haben und mit denen wir in diesem Rahmen eine enge Zusammenarbeit pflegen;
- den verschiedenen Partner-Organisationen, die bereit sind, im Verbund mit Pro Senectute eine tragfähige Grundversorgung sicherzustellen.



Langenscheidt

Taschenwörterbuch
Englisch

Englisch-
Deutsch-E



Sorgegemeinschaften – Wiederbelebung eines Mythos oder tauglicher Lösungsansatz?



Thomas Diener
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Der Begriff Sorgegemeinschaft oder auf Neudeutsch «Caring Community» hat seit einigen Jahren Konjunktur. Es geht um ein neues Miteinander über Lebensalter oder Herkunft hinweg. Um Begegnungen auf Augenhöhe, wechselseitige Unterstützung und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen – für sich selbst, für andere und auch für die gesellschaftliche Entwicklung.

Die «Caring Community» ist zu einem Leitbegriff geworden, um auf regionaler und lokaler Ebene Verantwortungsstrukturen neu zu beleben und zu gestalten. Dabei sind die Handlungs- und Themenfelder, in denen sich eine Sorgende Gemeinschaft entfalten kann, ganz verschieden: Es geht um Kinder, um Menschen mit Behinderung, um Ältere und Geflüchtete, es geht um eine nachhaltige Wirtschaft, aber auch um Sterbende und Trauernde.

Sorgende Gemeinschaften sind so betrachtet eine Renaissance vom Idealbild einer dörflichen Gemeinschaft, von Sippschaften, die in guten und vor allem in schlechteren Zeiten zusammenstehen. Eine Gegenbewegung zur individualisierten Gesellschaft, in welcher der einzelne Mensch selbstbestimmt für sich selber sorgt und dabei zunehmend vereinsamt.

War die dörfliche Gemeinschaft, war die Sippe Garant dafür, aufgehoben und umsorgt zu sein in Zeiten der Schwäche?

Die Bilder der Vergangenheit sind oft verklärt. Bei näherer Betrachtung ist erkennbar, dass «Wohlverhalten» aber auch der gesellschaftliche Status einer Person entscheidende Kriterien waren für den Grad der Hilfe und der sozialen Teilhabe. Randständige wurden diszipliniert oder ausgeschlossen. Eine der grossen Errungenschaften der letzten rund 70 Jahre war es, diese Abhängigkeiten zu durchbrechen und allen einen Zugang zu notwendiger, verlässlicher Hilfe und Unterstützung zu ermöglichen. Unabhängig ihrer Herkunft und ihrer persönlichen Eigenheiten.

Differenzierung tut Not

Bei all den blumigen Worten zum hohen Wert des zivilgesellschaftlichen Engagements kann der Eindruck entstehen, das professionelle Sozialwesen hätte in entscheidenden Belangen versagt oder wäre zumindest in hohem Mass ineffizient. Eine solche Aussenwahrnehmung wurde in den letzten Jahren verstärkt durch gezielte Verunglimpfung, z.B. mit der Bezeichnung «Sozialindustrie», die einzig die Ziele verfolge, sich selber zu erhalten und Gewinne zu generieren. Mit Schuldzuweisungen ans Profi- und mit einer Überhöhung des Laien-Systems ist niemandem gedient. Niemand will zurück in die 50er Jahre des letzten Jahrhunderts. Die Kunst und die Herausforderung bestehen darin, zu erkennen, in welchen Belangen der

hohe Nutzen einer sorgenden Gemeinschaft liegt, wo nach wie vor Profis gefragt sind und insbesondere, wie die beiden Systeme zusammengeführt werden können, damit der erhoffte Mehrwert entsteht.

Gefordert sind in erster Linie die professionellen Organisationen

Organisationen und deren Mitarbeitende sind herausgefordert, den «Experten-Status» zu verlassen. Sie sind künftig vermehrt als Moderatoren und Prozessgestalter gefragt. Um diese Entwicklung voranzutreiben, sind zusätzliche Fachkompetenzen erforderlich. Hier gilt es, die Fachhochschulen mit einzubeziehen, damit diese Haltung bereits in der Ausbildung der künftigen Fachpersonen, einen hohen Stellenwert hat. Die «neuen Freiwilligen» wollen und sollen mitgestalten. Sie werden nicht mehr einfach ausführen, was ihnen von den Profi-Organisationen vorgegeben wird. Gefordert ist eine neue Kultur der Partizipation, was immer verbunden ist mit einer Einschränkung der Deutungshoheit der Fachorganisationen. Das kommt einem Paradigmenwechsel gleich. Die professionellen Organisationen müssen sich ein Stück weit neu erfinden.

Die Rolle der öffentlichen Hand

Fast im Gleichschritt mit der Professionalisierung des Sozialwesens, hat sich die öffentliche Hand als Mitgestalterin weitgehend zurückgezogen. Sie beschränkt sich heute oft nur noch auf das Vertragsmanagement. Die Mitgestaltung wurde weitgehend ersetzt durch ein Leistungs- und Finanzcontrolling. Ein inhaltlicher Dialog findet nur noch selten statt. Das kann ein Zeichen des Vertrauens sein und wird von den Organisationen durchaus geschätzt. Diese Form des Dialogs zwischen Auftraggeberin und Auftragnehmerin führt letztlich aber zu einer gegenseitigen Entfremdung in der Sache.

Der Aufbau von tragfähigen und verlässlichen Sorge-Gemeinschaften ist im Hinblick auf die Alterung der Gesellschaft und den wachsenden Pflegenotstand ein Gebot der Stunde. Damit dies gelingt, muss die Gemeinde wieder (oder erstmals) eine aktivere Rolle übernehmen. In einem Bild gesagt: Sie übernimmt das Dirigat eines Orchesters, indem die bestehenden professionellen Organisationen, Angehörige, Nachbarn und weitere zivilgesellschaftlich Engagierte mitspielen. Nur so entsteht Musik.

So orchestriert können Gemeinschaften wachsen, die langfristig in der Lage sind, sich gegenseitig Sorge zu tragen. Ohne diese Investition landen wir in den «guten alten Zeiten», die oft nicht so gut waren, wie wir glauben wollen.

Was ist zu tun...

... es zu tun! Es braucht nicht den grossen Wurf, der letztlich niemand stemmen kann. Es reicht oft, bereits Bestehendes zu erkennen, die Beteiligten zusammenbringen und in überblickbaren Schritten, aber beharrlich die erforderliche Koordination und Kooperation einzufordern.

Pro Senectute ist bereit dafür.

Leistungen

	Leistungen in Stunden	Kunden
Beratung	16 651	4 428
Lösungen entstehen im Gespräch – Pro Senectute ist die kompetente Gesprächspartnerin bei Fragen rund ums Alter.		
Anlaufstelle für Altersfragen	1 505	9 943
Was finde ich wo? Wer kann weiterhelfen? Pro Senectute, die Anlaufstelle für Altersfragen hilft weiter.		
Administrative Hilfen	8 533	2 643
Steuererklärungen, Zahlungsverkehr, Korrespondenz mit Behörden und Ämter		

	Ausbezahlter Betrag	Kunden
Finanzielle Unterstützung in Notsituationen	676 605	498

	Einsatzstunden	Kunden
Hilfen und Unterstützung zu Hause	273 803	6 179
Hilfestellungen beim Leben daheim ermöglichen trotz nachlassender Kräfte eine gute Lebensqualität zu haben und geben Sicherheit.		
Besuchsdienst	10 957	2 889
Im Kontakt trotz eingeschränkter Mobilität		

	Anzahl Mahlzeiten	Kunden
Mahlzeiten	64 837	677
Wenn das Kochen zu beschwerlich wird liefern wir nach Hause – warm und schmackhaft		

	Anzahl Veranstaltungen	Kunden
Kurse und Gruppen	1 451	20 763
In Bewegung bleiben – Neues Entdecken – am sozialen Leben teilhaben.		



 Electrolux

Sauri
HOTEL
★ ★ ★
CAMPIONE

RISTORANTE
Il Arco
Tel 01 - 9 96 22

Pro Senectute hat viele Verbündete



Freiwillige engagieren sich in der Hilfe und Betreuung zu Hause, im Administrativen- und Steuerklärungsdienst, als Kurs- und Gruppenleitende, als Senioren im Schulunterricht, im Besuchsdienst, etc. Zusammen leisten sie 423 881 Stunden. Das entspricht rund 201 Vollzeitstellen!



Gemeinden im Kanton SG haben mit Pro Senectute einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen und ermöglichen ihr damit die Dienstleistungen allen zugänglich zu machen.



Fachmitarbeitende sorgen für eine professionelle Organisation und fachliche Kompetenz.



über 100

Organisationen und Vereinigungen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen arbeiten mit Pro Senectute zusammen und helfen mit, eine gute Versorgung der Altersbevölkerung sicher zu stellen.



über 50 000

Spenderinnen und Spender unterstützen Pro Senectute jährlich mit rund 1 Mio. Franken.



rund 60

ehrenamtlich tätige Personen sorgen im Stiftungsrat und in den Regionalkomitees für eine starke Vernetzung und eine weitsichtige Planung.

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

1

Schweizerischer Dachverband (Pro Senectute Schweiz) setzt sich auf nationaler Ebene für die Anliegen der Altersbevölkerung ein und sorgt als Vertragspartnerin des Bundes für einen gewichtigen Teil der Finanzierung

Bilanz

AKTIVEN	31.12.19	31.12.18
Flüssige Mittel	4 445 274	4 327 467
Wertschriften	7 816 629	7 642 536
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 956 854	2 843 920
Übrige kurzfristige Forderungen	82 551	71 389
Aktive Rechnungsabgrenzungen	373 470	230 251
Total Umlaufvermögen	15 674 778	15 115 561
Sachanlagen	3 167 707	3 313 668
Finanzanlagen	10 000	0
Total Anlagevermögen	3 177 707	3 313 668
Total Aktiven	18 852 485	18 429 229
PASSIVEN	13.12.19	13.12.18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	290 142	432 045
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	41 492	38 395
Passive Rechnungsabgrenzung	1 226 800	1 038 790
Kurzfristige Rückstellungen	59 492	83 243
Kurzfristiges Fremdkapital	1 617 926	1 592 473
Zweckgebundene Fonds	100 851	100 851
Fondskapital	100 851	153 093
Stiftungskapital	5 000	5 000
Erarbeitetes gebundenes Kapital	8 910 380	9 113 077
Erarbeitetes freies Kapital	7 275 470	7 289 349
Jahresergebnis	864 356	-13 879
Total Organisationskapital	17 055 205	16 393 547
Total Passiven	18 429 229	18 402 344

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht können bei Pro Senectute bestellt oder auf der Homepage eingesehen werden.

Stiftung Pro Senectute Kanton St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St. Gallen · sg.prosenectute.ch



Betriebsrechnung

	2019	2018
Dienstleistungsertrag	11 673 305	11 351 310
Beiträge öffentliche Hand:		
Aus Art. 101 bis AHVG (Bundesbeitrag)	3 149 313	3 132 231
Bundesbeitrag für individuelle Finanzhilfe <small>(Nothilfe Art. 17/18 ELG)</small>	584 668	550 515
Gemeinden	5 121 523	5 011 375
Spenden, Legate, Sammlung	1 135 516	1 335 801
Betriebsertrag	21 664 325	21 381 232
Dienstleistungs- und Projektaufwand	19 465 938	19 112 210
Auszahlungen individuelle Finanzhilfe <small>(Nothilfe Art. 17/18 ELG)</small>	543 931	550 515
Aufwand Fundraising	176 131	173 107
Aufwand Administration	1 631 185	1 628 093
Betriebsaufwand	21 817 185	21 463 925
Betriebsergebnis	- 152 860	- 82 693
Finanzertrag / Kursgewinne	727 313	142 453
Finanzaufwand / Kursverluste	49 585	311 232
Übriger Ertrag	132 236	99 672
Übriger Aufwand	49 888	30 729
Jahresergebnis 1 <small>(vor Zuweisung / Entnahmen)</small>	607 217	- 182 529
Entnahme Fonds	72 661	65 971
Zuweisung Fonds	18 220	45 821
Entnahme Kapital	256 297	235 000
Zuweisung Kapital	53 600	86 500
Jahresergebnis 2	864 356	- 13 879

Die vollständige und revidierte Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht können bei Pro Senectute bestellt oder auf der Homepage eingesehen werden.

Stiftung Pro Senectute Kanton St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St. Gallen · sg.prosenectute.ch



Kontakte und Adressen

Kantonale Geschäftsleitung

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Thomas Diener

Vertreter/innen der Regionalstellen

Ursi Baumann, Peter Baumgartner, Roberto Bertozzi, Monika Bischof, Sonia Bontognali, Dorothee Bützberger, Martin Göldi, Claudia Müller, Gerda Previtali, Christoph Zoller

Mitwirkende

- 101 Fachangestellte aus den Bereichen Sozialarbeit, Gesundheitswesen und Administration
- 2159 Sozialzeit-Engagierte (eine Form der Freiwilligenarbeit)

Kantonale Geschäftsstelle

9001 · St. Gallen Davidstrasse 16

T 071 227 60 06 · www.sg.prosenectute.ch

Stiftungsrat 2020

Präsident

lic. oec. Renato Resegatti

Vizepräsident

lic. oec. Markus Rüdüsüli

Prof. Dr. oec. Walter Ackermann

Erwin Camenisch (RK¹ Präsident, Zürichsee-Linth)

Prof. Dr. med. Christoph Hürny

Corinne Klarer-Marty (RK Präsidentin, Gossau-St.Gallen Land)

Katharina Linsi (RK Präsidentin, Rorschach-Unterrheintal)

Rudolf Lippuner (RK Präsident, Rheintal-Werdenberg-Sarganserland)

Dr. med. Daniel Inglin (RK Präsident, Stadt St.Gallen)

Martha Storchenegger (RK Präsidentin, Wil-Toggenburg)

Beat Tinner (Gemeindevertreter VS GP)

Prof. Monika Wohler

lic. iur. Roman Wüst

Revisionsstelle

OBT AG St. Gallen

¹ Regionalkomitee (strategisches Organ der Regionalstellen)

Stadt St. Gallen

9001 St. Gallen · Davidstrasse 16
T 071 227 60 00 · st.gallen@sg.prosenectute.ch

Präsident Daniel Inglin

Stellenleitung Claudia Müller, Ursi Baumann,
Roberto Bertozzi

Rorschach & Unterrheintal

9401 Rorschach · Reitbahnstrasse 2
T 071 844 05 16 · rorschach@sg.prosenectute.ch

Präsidentin Katharina Linsi

Stellenleitung Martin Göldi, Dorothee Bützberger

Rheintal – Werdenberg – Sarganserland

9450 Altstätten · Bildstrasse 5
9470 Buchs · Bahnhofstrasse 29
7320 Sargans · Bahnhofpark 3
T 058 750 09 00 · rws@sg.prosenectute.ch

Präsident Rudolf Lippuner

Stellenleitung Christoph Zoller, Sonia Bontognali

Zürichsee-Linth

8730 Uznach · Escherstrasse 9b
T 055 285 92 40 · uznach@sg.prosenectute.ch

Präsident Erwin Camenisch

Stellenleiterin Gerda Previtali

Wil & Toggenburg

9500 Wil · Zürcherstrasse 1
9630 Wattwil · Rickenstrasse 28
9240 Uzwil · Bahnhofstrasse 83a
T 071 913 87 87 · wil@sg.prosenectute.ch

Präsidentin Martha Storchenegger

Stellenleiter Peter Baumgartner

Gossau & St. Gallen-Land

9200 Gossau · Hirschenstrasse 27
T 071 388 20 50 · gossau@sg.prosenectute.ch

Präsidentin Corinne Klarer-Marty

Stellenleiterin Monika Bischof







Stiftung Pro Senectute
9001 · St. Gallen Davidstrasse 16
T 071 227 60 06 · www.sg.prosenectute.ch